

---

**B·I·E·N - CH**  
**Basic Income Earth Network – Switzerland**

---

Weltnetz für das Grundeinkommen – Sektion Schweiz

# **TÄTIGKEITSBERICHT 2013-2014**

---

Lausanne, 31. Mai 2014



Lausanne, 31. Mai 2014

Weltnetz für das Grundeinkommen – Sektion Schweiz

## TÄTIGKEITSBERICHT 2013-2014

---

### Übersicht

<b>I</b>	<b>UNTERSCHRIFTENSAMMLUNGSKAMPAGNE FÜR DIE INITIATIVE</b>	<b>3</b>
1.	Die Sammlung geht weiter	3
2.	Der letzte Tag	3
3.	Einreichung der Unterschriften in Bern	4
<b>II</b>	<b>KOMMUNIKATION</b>	<b>4</b>
1.	Informationssitzungen	4
2.	Die Entwicklung der Website von BIEN (bien.ch)	5
3.	Newsletter	5
4.	Medienarbeit	5
<b>III</b>	<b>REFORM UNSERER ORGANISATION</b>	<b>6</b>
1.	Mandat	6
2.	Holakratie	6
3.	Génération RBI	6
4.	Operative Einheiten	7
<b>IV</b>	<b>ENTWICKLUNG</b>	<b>7</b>
1.	Mittelbeschaffung	7
2.	Rekrutierung	8
3.	Schulung	8
4.	Veröffentlichungen	9
5.	Studie zur Finanzierung des Grundeinkommens	9
<b>V</b>	<b>NATIONALE UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN</b>	<b>9</b>
1.	Nationale Beziehungen	9
2.	Internationale Beziehungen	10
<b>VI</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGEN PUNKTE DES JAHRES</b>	<b>11</b>
	<b>VERDANKUNG</b>	<b>12</b>

# I    **UNTERSCHRIFTENSAMMLUNGSKAMPAGNE FÜR DIE INITIATIVE**

## *1. Die Sammlung geht weiter*

Bei unserer Generalversammlung 2013 waren schon **110'000** Unterschriften gesammelt. Das Initiativkomitee hatte sich dann das Ziel von **130'000** Unterschriften und das Abschlussdatum für die Unterschriftensammlung vom 1. August festgesetzt. In Anbetracht der statistischen Marge der ungültigen Unterschriften und der Frist für die Validierung der Unterschriften durch die Gemeinden sollte diese Zielsetzung das Zustandekommen der Initiative sicherstellen. Unsere Militanten haben sich also weiter eingesetzt, um diese wertvollen fehlenden 20'000 Unterschriften zu sammeln. So haben sie sich auf der Website von Generation-Grundeinkommen verpflichtet, mehrere Tausende Unterschriftsbogen zu sammeln, die sie dann gemäss der beschlossenen Verteilung zwischen den nationalen Netzen in der ganzen Westschweiz eingesammelt haben. Gesammelt wurden diese Unterschriften hauptsächlich im **Wallis** (Sitten, Martigny und Monthey), in **Freiburg** (in der Hauptstadt und in Bulle), im **Jura** (Delsberg und Pruntrut), im Kanton **Bern** (Biel und St-Imier), in **Neuenburg** (in der Stadt selber, in La Chaux-de-Fonds und in Le Locle), in der **Waadt** (Lausanne, Vevey, Montreux, Morges und am Paléo festival von Nyon), und schlussendlich in **Genf** (in der Stadt und Umgebung). Unter anderen folgende Militanten aus der ganzen Romandie haben sich in dieser letzten Phase der Unterschriftensammlung engagiert (in alphabetischer Reihenfolge): Christian Barras, Anne Berguerand, Camille Bierens de Haan, Lysiane Brahmi, Florian Candelieri, Eric Chalverat, David Dräyer, Anne-Béatrice Duparc, François Falce, Francis Fasel, Bernard Genoud, Jean-Michel Kohler, Ralph Kundig, Philippe Latty, Odile Maury, Gina Rubeli; nicht zu vergessen sind Agnès Fernex und Eric Hurner, unsere Freunde vom Basler Netz, die uns auch viel geholfen haben. Auch Gabriel Barta kam nach Le Locle zu sammeln und vor Ort die Fragen von Marc Giouse der RTS zu beantworten. Das Engagement unserer Militanten war rein ehrenamtlicher Natur, aber das Erreichen unserer Ziele gelang auch dank der finanziellen Unterstützung des Initiativkomitees, das die Reisekosten erstattete. Dazu kamen zahlreiche lokale Unterstützungen, die uns zeigten, wo man am besten Unterschriften sammeln kann, und die uns manchmal sogar Kost und Logis angeboten haben.

## *2. Der letzte Tag*

Am Nationalfeiertag fand **ein letzter nationaler Sammlungsaktionstag** in der ganzen Schweiz statt, um der Kampagne einen krönenden Abschluss zu verleihen. Die Militanten kamen zu einer letzten Sammlung von einer Sprachregion zur anderen und von einer Stadt zur anderen. Sie vertieften so die engen Beziehungen, die uns zu unserem gemeinsamen Ziel der sozialen Emanzipation zusammengebracht hatten. Speziell die Genfer freuten sich über eine grössere Delegation aus der Deutschschweiz mit Enno Schmidt, Birgit Becker-Baier, Pola Rapatt und Laurens Mackay, alle engagierte Akteure der nationalen Kampagne.

### 3. *Einreichung der Unterschriften in Bern*

Nach Abschluss der Unterschriftensammlung konnten wir uns ein wenig ausruhen, bevor der nächste wichtige Schritt kam: Nun ging es um die Vorbereitung der Einreichung der Unterschriften an die Bundeskanzlei am 4. Oktober. Die Auszählung der gesammelten und durch die Gemeinden validierten Unterschriften ergab folgende Zahlen: **107'350** für die deutsche Schweiz, **17'500** für die Romandie, **2'100** für das Tessin; nationale Annahmequote von 85.5 Prozent. Am Tag der Einreichung wurden **8 Millionen Fünfräppler**, je einer pro Einwohner der Schweiz, auf dem Bundesplatz in Bern gekippt; diese Aktion sollte symbolisch zeigen, dass es konkret möglich ist, den acht Millionen von Schweizer Einwohnern ein Grundeinkommen zu bezahlen. Wir haben die Wette gewonnen: Das Bild mit den acht Millionen von Geldstücken ging mehrmals um die Welt!

## II KOMMUNIKATION

### 1. *Informationssitzungen*

Parallel zu unseren Tätigkeiten vor Ort stellten wir das Grundeinkommen anlässlich unserer öffentlichen Informationssitzungen weiter vor, unter anderem in Delsberg, Freiburg, Lausanne und in Genf (bei der welschen Konferenz des CSP<sup>1</sup>, in der Barje<sup>2</sup> et und bei der ARV<sup>3</sup>).

Diese Informationsveranstaltungen fanden auch im Rahmen von politischen Ausbildungen statt, unter anderem bei den *Jeunes socialistes vaudois et neuchâtelois*, bei den *Bieler jungen gruenen*, bei der *Lausanner Sektion der POP* und der *SP-Sektion von Le Landeron (NE)*.

In unseren Informationssitzungen zeigen wir normalerweise die 45 Minuten dauernde Fassung des Dokumentarfilms über das Grundeinkommen von Daniel Häni und Enno Schmidt. Danach kommt eine Diskussion, die von unseren Spezialisten moderiert wird (in alphabetischer Reihenfolge): Antoine André, Gabriel Barta, Julien Cart, Mathieu Despont, Julien Dubouchet-Corthay, Elisabeth Di Zuzio, Bernard Kundig, Ralph Kundig und Charly Pache.

Jedes Mal zeigten uns diese Erfahrungen, wie sehr die öffentliche Akzeptanz direkt vom guten Verständnis der Prinzipien des Grundeinkommens und der versprochenen sozialen Veränderung abhängt.

---

<sup>1</sup> Centre social protestant.

<sup>2</sup> Genfer Vereinigung, die allerlei Sozialaktivitäten anbietet (Konzerte, Bars usw.).

<sup>3</sup> Association pour la Reconversion des Vernets – kulturelle Wiederbelebung eines Statsteils.

## *2. Die Entwicklung der Website von BIEN (bien.ch)*

Nach Abschluss der Unterschriftensammlung konzentrierten wir uns auf die Medienarbeit, die sozialen Netzwerke und unsere Website. Diese verfügt nun über eine italienische und englische Version, und die französische und deutsche wurden neu organisiert und vervollständigt. Es hat sich auch die Gelegenheit geboten, unseren Internet-Domain-Namen **bien-ch.ch** durch den logischeren und besseren Namen **bien.ch** zu ersetzen. Der ursprüngliche Inhaber verlangte CHF 1'000.- dafür, aber nach dreimonatigen geduldigen Verhandlungen wurde ein Kompromiss gefunden, und so mussten wir nur CHF 500.- bezahlen, das heisst die Hälfte des ursprünglich verlangten Betrags.

## *3. Newsletter*

Vier Ausgaben unserer Newsletter wurden an mehr als **1'600 Empfänger** gesandt und auf unserer Website veröffentlicht – die ersten beiden auf Deutsch und Französisch, und die folgenden auch auf Italienisch und Englisch.

## *4. Medienarbeit*

Um die Einreichung der Unterschriften am 4. Oktober in Bern anzukündigen wurde eine Medienmitteilung auf DE–FR–IT–EN an die nationalen und internationalen Medien gesandt. Dieses Ereignis wurde auch ausführlich in unserer Newsletter und in den sozialen Netzwerken kommuniziert. Dank diesen verschiedenen konzentrierten Aktionen konnte zweifellos die grosse Mobilisierung auf dem Bundesplatz erreicht werden, was auch die internationale mediale Aufmerksamkeit erregte – von Europa bis Südamerika über Russland, China und Amerika. Die Diskussion eröffnete sich in mehreren Medien mit grossem Publikum wie die New York Times und Business Insider.

So wurden wir eingeladen, uns in mehreren Medien auszudrücken, zum Beispiel RTSTV, La Télé, la 1<sup>ère</sup>, Espace 2, NRJ, Nostalgie, Radio sans Chaîne, Fréquence Banane, Ici et Maintenant, Global Voices, Business Insider, Diario Las Americas, We Demain, Jobtic, Alternativas Económicas. Unsere Referenten waren (in alphabetischer Reihenfolge): Gabriel Barta, Virginie Burri, Julien Dubouchet-Corthay, Anne-Béatrice Duparc, Ralph Kundig und Serge Margel.

Es ist zu bemerken, dass die Télévision suisse romande in ihrem Nachrichtenmagazin "mise au point" das Ereignis der Einreichung der Unterschriften nur sehr oberflächlich deckte: obwohl die Reportage mehr als 9 Minuten dauerte, wurden einzig die ersten fünf Sekunden dem Grundeinkommen gewidmet, alles andere berichtete über die eventuelle Überalterung unserer Fünfrappenstücke... Glücklicherweise holte dies einige Zeit später ihr Wirtschaftsmagazin TTC vom 11. November nach, zu der Oswald Sigg, der Präsident des Initiativkomitees, eingeladen wurde.

Schliesslich wurden wir auf dem Bundesplatz von einem welschen Team verfilmt, das im Hinblick auf eine Doku-Fiktion über das Grundeinkommen Szenen aufnahm.

### III REFORM UNSERER ORGANISATION

#### 1. *Mandat*

Gemäss dem Mandat, das durch die Generalversammlung erteilt wurde, untersuchten wir alternative Möglichkeiten für die Organisation unserer Arbeit. Anlässlich dieser GV zeigte sich nämlich, dass die vorherige Organisation des Ausschusses weder die unterschiedlichen Meinungen harmonisch unter einen Hut bringen konnte noch den Personen, die sich am meisten engagierten, genug Autonomie gewährte.

#### 2. *Holokratie*

Holokratie ist eine neuartige soziale Technologie für Organisationen. Wir wollten diese Art von partizipativer Corporate Governance testen, weil sie eine rasche Entscheidungsfindung bietet, die den Bedürfnissen der Aktualität entspricht. Zudem konnten wir von den ehrenamtlichen Coaching-Diensten unseres Mitglieds Julien Gogniat profitieren, der eine Schulung absolviert hatte. Bei unserem ersten Tag des Experimentierens und der Ausbildung am 15. August in Lausanne konnten wir uns von der Zweckmässigkeit dieser Methode überzeugen. Folglich wurde die Tätigkeit von BIEN in zwei Einheiten aufgeteilt: Die autonome Aktionsgruppe für die Abstimmungskampagne, die mit Holokratie arbeitet, und der Ausschuss, der wie bisher funktioniert. Da die Aktionsgruppe den Grossteil der Aktivitäten einrichtete und umsetzte, konnte der Ausschuss die Anzahl seiner Sitzungen wesentlich reduzieren.

#### 3. *Génération RBI*

Die Holokratie-Aktionsgruppe arbeitete viel und hielt zahlreiche Arbeitssitzungen: Mindestens zweimal pro Monat, plus drei arbeitsintensive Wochenende und Telearbeitssitzungen. Vier Phasen bezeichneten ihre Aktivitäten: Schulung in der Holokratie und Einrichtung einer Struktur gemäss dieser Methode (siehe Tabelle im Anhang); Suche und Entwicklung von kollaborativen Werkzeugen (Onlineapplikationen) für die Aufnahme und aktive Zusammenarbeit von vielen Personen<sup>4</sup>; Check und Entwicklung der ersten notwendigen Kampagnenelemente<sup>5</sup>; Definition einer öffentlichen Identität für die Abstimmung, « Génération RBI » mit ihren graphischen Linien und ihrer Internetseite, die sowohl unter **rbi-oui.ch** als **génération-rbi.ch** zugänglich ist.

---

<sup>4</sup> Nach einigen Tests und Evaluationen entwickelten wir zwei Websites kollaborativer Art: **arc.bien.ch** zur Archivierung von thematisch angeordneten Informationen und **org.bien.ch**, eine vielseitige und effiziente Arbeitsplattform mit Projektmanager, Forum, E-Mail, Chat, Mitteilungen usw.

<sup>5</sup> Zum Beispiel: graphisches Argumentenkatalog, Frage-Antwort-Karten, pädagogische Vitaparcours, Präsentationen usw.

#### 4. Operative Einheiten

Um unsere Aktion zu organisieren wurden operative Einheiten geschaffen, so *Observatoire des médias* (Medienbeobachtung), damit wir keine Medienberichte oder Blogs verpassen, *Action virale*, damit wir zusammen auf den bekannten Websites reagieren können, *Marketing et publication*, Worte und Bilder, die das Grundeinkommen bekannt machen sollten, *RBI Argumentaire*, damit wir unsere Argumente strukturieren und präsentieren können, *Outils collaboratifs*, (kollaborative Werkzeuge), mit denen wir zusammen aus der Ferne arbeiten können, *Traduction*, um unser Übersetzerteam zu managen, und *Captage et archivage* (Auffangen und Archivierung), damit wir all unsere Kenntnisse zentralisieren und einordnen können (im Moment haben wir drei Typen von Daten: Medienerscheinungen, interessante Persönlichkeit und Argumentarium). Die anderen Einheiten sehen Sie auf der Tabelle im Anhang.

## IV ENTWICKLUNG

### 1. Mittelbeschaffung

Im Moment unserer GV 2013 waren wir finanziell sehr schlecht gestellt, namentlich wegen den Kosten, die verschiedene öffentliche Veranstaltungen im vorherigen Frühling verursacht hatten. So mussten wir uns um die Mittelbeschaffung kümmern. Wir haben hauptsächlich zwei mögliche Quellen gefunden: Finanzierung durch juristische Personen wie zum Beispiel Stiftungen oder ähnliche Finanzierungsstellen, und die Beteiligungsfinanzierung (Crowdfunding). Für erstere Quelle hätten wir für jede anvisierte Institution ein detailliertes Dossier erstellen müssen. Wir haben diese Möglichkeit auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, denn wir waren dazu noch nicht bereit.

Was die Beteiligungsfinanzierung betrifft, lancierten wir eine noch nicht abgeschlossene Studie über Internetplattformen, die sich darauf spezialisiert haben. Bis wir eine passende Lösung gefunden haben, nutzten wir die üblichen Kommunikationskanäle, um die Öffentlichkeit auf unseren Bedarf an finanzieller Unterstützung aufmerksam zu machen. Hauptsächlich durch unser Paypal-Konto bekamen wir etwa CHF 1'500.-. Ein **amerikanischer Bürger** spendierte sogar grosszügig **\$1'000** – er reagierte auf einen Spendenaufruf, der Anne-Béatrice Duparc auf dem Blog unserer Website **bien.ch** lanciert hatte: « [We the Swiss, calling on the world](#) ».

Es ist schliesslich zu bemerken, dass die Beiträge unserer Mitglieder vorläufig die Hauptquelle unserer Finanzierung bleiben, und dass unsere Aktionen immer von deren regelmässigen Bezahlung abhängen.

## 2. Rekrutierung

Dieses Jahr haben wir uns mehr konzentriert auf die Rekrutierung von aktiven Mitarbeitern und von Personen, die sich für das Projekt Grundeinkommen interessieren als auf die Werbung neuer Mitglieder. Unsere partizipative Corporate Governance ermutigte eindeutig zu dieser neuen Mitarbeit, was an sich zu erwarten war, da jede neue Person sofort mitentscheiden kann. So vergrösserte sich unsere Aktionsgruppe, und es freut uns, unter anderem zu begrüßen (in alphabetischer Reihenfolge): Antoine André, Camille Bierens de Haan, Eric Chalverat, Mathieu Despont, David Dräyer, Manuel Dario Frometa Pellerano, Clément Engelberts, Philippe Latty, Silvana Neva, José Cao Novelle, Charly Pache und Maureen Tschirren.

Die Anzahl der Abonnenten unserer Newsletter hat sich von 1'000 auf 1'500 erhöht, das ist eine Progression von **50 Prozent**. Diese Zunahme erreichten wir dank dem Anmeldeformular, das wir überall systematisch verteilen, dank unserer proaktiven Kommunikation auf den sozialen Netzwerken und den Blogs, unseren Flyers mit QR-Code und unserer nun viersprachigen Website.

Und doch hat sich die Anzahl unserer Mitglieder um etwa **20 Prozent** – von 180 auf ungefähr 220 – erhöht. Etwa zwanzig Personen schliesslich wollten die Initiative öffentlich auf unserer Website unterstützen.

## 3. Schulung

Zunächst fand wie bereits erwähnt den Holakratie-Schulungstag. Dann kam am 23. November in Montreux eine von Christine Ley angebotene und moderierte Bildungstagung. Die Journalistin brachte den Teilnehmern bei, wie sie vor den Medien sprechen können. So verbesserten sie dank Rollenspielen und Videoaufnahmen ihre Ausdrucksfähigkeit. Wir bedanken uns hier ganz herzlich bei Christine für ihre wertvolle Hilfe, ihre Ratschläge und ihren Angebot, diese Tagung zu wiederholen.

Schliesslich veranstaltete Elisabeth Di Zuzio, ehemaliges Mitglied unseres Ausschusses, am 27. Januar 2014 eine Ausbildungssitzung zur Struktur der Sozialversicherungen in der Schweiz. Dank diesen wertvollen Informationen konnten die Teilnehmer ihre Kenntnisse zu diesem Thema vertiefen, was ihnen erlauben wird, gewisse Aspekte der Einführung eines Grundeinkommens zu erklären.



#### 4. Veröffentlichungen

Unser Heft Nr. 2 "**Vers une économie vraiment libérale – le revenu de base en question**", Autor Bernard Kundig, war in seiner französischen Version ausverkauft; so haben wir im Oktober 2013 eine von Autor revidierte Fassung wiederveröffentlicht. Das Buch erschien nun mit 4-farbig bedrucktem Aussendeckblatt. Man kann das Werk im Internet und auch in der Buchhandlung kaufen. Abgesehen von dieser Neuauflage nahmen wir dieses Jahr keine neue Papierpublikation vor.

#### 5. Studie zur Finanzierung des Grundeinkommens

Geleitet von Bernard Kundig ging unsere Recherche zur Finanzierung eines Grundeinkommens weiter, gemäss dem Modell, das Martino Rossi, Ökonom und Mitglied unserer Vereinigung, vorgeschlagenen hatte. Ein Treffen zwischen ihm und Bernard fand im August statt. Es führte zur Formulierung einer generellen Kalkulation des Grundeinkommens mittels Erhebung auf der Ebene des Nettogegenwartswerts (NET) der Unternehmen. Dieses Modell wurde dann Sergio Rossi, Ordinarius für Makro- und Geldökonomie an der UNIFR vorgestellt, der es studierte und uns einige Ratschläge gab.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern Bernard Dugas, Mathieu Despont und Charly Pache sowie Kurt Specht von der Monetative untersuchten wir auch die Finanzierungsmöglichkeiten via Geldschöpfungsprozess.

## V NATIONALE UND INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

### 1. Nationale Beziehungen

Am Sonntag 4. August organisierten unsere Freunde des Basler Netzes Pola Rapatt, Selma Bausinger und Daniel Häni von *unternehmen mitte basel* – das berühmte alternative kulturelle Zentrum in Basel –, ein grosses Fest, zu welchem alle Militanten der Kampagne für die Initiative eingeladen wurden. Dieser stimmige Anlass brachte alle Regionen zusammen und war eine Gelegenheit, Meinungen und Ideen auszutauschen für den 4. Oktober, Tag der Einreichung der Unterschriften in Bern. Der sonnige Tag endetet mit einem herrlichen Bad im Rhein.

Aus einem Treffen zwischen den Tessinern und den Deutschschweizer Mitgliedern des Initiativkomitees am 22. September in Giubiasco TI wurde ein nationales Treffen, weil die welsche Gruppe auch eingeladen wurde. Während dieses Treffens sprach man unter anderem über den Tag der Einreichung der Unterschriften, die möglichen Finanzierungsmodelle für das Grundeinkommen, die Mittel für die Abstimmungskampagne, die Organisation von lokalen Aktionen dazu und die Einrichtung einer nationalen Koordination.

Am Abend des 4. Oktobers wurde in einem Privatsaal der *Turnhalle Bern* ein weiteres nationales Treffen organisiert. Alle Protagonisten der Kampagne bildeten einen grossen Kreis; dann sagte jeder, wie er sich die Fortsetzung der Abstimmungskampagne vorstellte.

Um den verschiedenen Akteuren des nationalen Kollektivs für die Organisation der Kampagne freie Hand zu lassen, blieb das Initiativkomitee im Hintergrund. Im März 2014 hat das Bundesamt für Sozialversicherungen das Komitee eingeladen: Es sollten die Anwendungsprinzipien eines Grundeinkommens erklärt werden. Weitere Treffen werden voraussichtlich stattfinden, da unser Projekt mindestens 4 von den 7 Bundesämtern betrifft.

## **2. Internationale Beziehungen**

Wir standen fast permanent in Kontakt mit den Aktivisten der Europäischen Bewegung für das Grundeinkommen: Es fanden koordinierte Aktionen statt, es wurde graphisches Material oder Logistik-Hardware ausgetauscht, wir unterstützen uns gegenseitig, insbesondere bei den Unterschriftensammlungen und den viralen Aktionen (militantische Internet-Präsenz).

Im September 2013 fand in Berlin die grosse europäische Veranstaltung "Basic Income is a Human Right" – *Das Grundeinkommen ist ein Menschenrecht*. Anne-Béatrice Duparc und Ralph Kundig waren dabei und stellten unsere Organisation vor. Bei dieser Gelegenheit trafen sie die Koordinatoren der Europäischen Bürgerinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen.

Am 10. April 2014 fand in Brüssel die Konferenz 'Unconditional Basic Income: Emancipating European Welfare' im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss statt, wo das neue Netz 'Unconditional Basic Income Europe' (UBIE) um die [Europäische Bürgerinitiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen](#) lanciert wurde. Bürger aus mehr als 250 europäischen Ländern halfen mit, diese Veranstaltung zu organisieren. Es kamen viele politische Persönlichkeiten und europäische Organisationen zusammen, aus den Bereichen Gesundheit, Sozialschutz, Kampf gegen die Armut, Demokratie, Bildung und Umwelt. Sie tauschten sich aus über die potentiellen Vorteile des bedingungslosen Grundeinkommens. Bei dieser Gelegenheit wurde die Schweiz eingeladen, über ihre Erfahrungen bei der Abstimmungskampagne zu berichten. Anne-Béatrice Duparc, die unsere internationalen Beziehungen koordiniert, kommentierte eine visuelle Präsentation über unsere Tätigkeiten. Sie war begleitet von Mathieu Despont und Ralph Kundig.

## VI ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGEN PUNKTE DES JAHRES

- 126'000 eingereichte Unterschriften in Bern am 4. Oktober 2013
- Gründung von « Génération RBI », unserer Aktionsgruppe für die Kampagne
- Etwa 15 Informationsveranstaltungen über das Grundeinkommen
- Etwa 10 Einladungen zu Interviews
- 3 Schulungen
- Weiterentwicklung der Studie Finanzierung des Grundeinkommens
- Überarbeitung, Neuauflage und Verteilung des Buches "Vers une économie vraiment libérale"
- [bien.ch](http://bien.ch) wird viersprachig: DE-FR-IT-EN
- 4 mehrsprachige Newsletter erreichen mehr als 1'600 Empfänger
- Neue Website [rbi-oui.ch](http://rbi-oui.ch) für die Kampagne und 2 Websites für die kollaborative Arbeit
- Reform unserer Organisation
- Gründung von operativen Einheiten: *Observation des médias, Action virale, Marketing et communication, RBI-Argumentaire, Outils collaboratifs, Traduction, Captage-archivage* usw.
- Zunahme Mitglieder: +20 Prozent (180 > 220), Abonnierte: +50 (1'000 > 1'500)
- Etwa CHF 1'500.- öffentlicher Spenden
- Nationale und internationale Beziehungen: 3 + 2 Treffen

## VERDANKUNG

Nachdem Elisabeth Di Zuzio während fast zehn Jahren viel Zeit für unsere Vereinigung aufgewendet hat, drückte sie im Oktober 2013 den Wunsch aus, sich aus dem Vorstand zurückzuziehen, wo sie als Sekretärin und Redaktorin fungierte. Besonders wertvoll waren daneben auch ihr Engagement bei der Unterschriftensammlung, ihr aktives Mitwirken bei der Organisation unserer öffentlichen Veranstaltungen. Sie hatte viele Kontakte zu wichtigen Persönlichkeiten, die für das Erreichen unserer Ziele wesentlich waren. Auch konnten wir von ihrem fundierten Wissen über die Sozialversicherungen profitieren, zum Beispiel anlässlich einer Informationsveranstaltung, die im Februar 2014 stattfand. Als Medienbeobachterin hilft sie uns informell weiter. Wir bedanken uns also ganz herzlich bei Elisabeth Di Zuzio für all die Jahre Arbeit im Vorstand, für ihre weitere Kooperation und wünschen ihr alles Gute für ihre neuen Tätigkeiten zugunsten der sozialen Rechte.

Unser Dank geht auch an alle Personen – mitsamt dem Übersetzerteam –, deren Engagement all die erwähnten Tätigkeiten ermöglichte. Ein besonderer Dank gebührt auch Mathieu Despont, Anne-Béatrice Duparc und Bernard Genoud, die im vergangenen Jahr immer wieder viele Verantwortlichkeiten übernommen haben und die an unseren Aktionen teilgenommen haben.

Lausanne, 31. Mai 2014

Im Namen des Vorstands von de BIEN-Schweiz

Ralph Kundig, Präsident